



6836 Zeichen
115 Zeilen
ca. 60 Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Sie tauschten Erinnerungen an Dr. Peter Meyer Viol aus: Professor Dr. Heinz Hoffmann, Peter Meyer Viols Sohn Professor Dr. Wilfried Meyer Viol, Regierungsvizepräsident a.D. Horst Müller, Meyer Viols Enkelin Livia Weyers, seine Witwe Jenneke Meyer Viol und Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl (von links).

Zum Gedenken an zwei außergewöhnliche Männer Symposium zu Ehren der verstorbenen Ehrensensatoren der Universität Bayreuth, Dr. Peter Meyer Viol und Wolfgang Ramming

Mit einem Symposium im Tagungszentrum des Studentenwerks Oberfranken gedachten am vergangenen Freitag die Emil-Warburg-Stiftung für Physik und die Otto-Warburg-Stiftung für Chemie ihrer Mitbegründer und langjähriger Förderer Dr. Peter Meyer Viol und Wolfgang Ramming. Beide waren im November 2009 verstorben. „Der Tod dieser beiden Persönlichkeiten stellt für die Stiftungen und für die gesamte Universität Bayreuth einen schmerzlichen Verlust dar“, erklärte der Vorsitzende des Universitätsvereins, Horst Eggers, vor mehr als 100 Trauergästen.



Als Vorsitzender der Emil-Warburg-Stiftung erinnerte Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl an Dr. Peter Meyer Viol, der 1978 die Gründung der Physik-Stiftung an der Universität Bayreuth anregte, finanziell kräftig anschoß und sie gemeinsam mit Vertretern der Stadt und weiteren Stiftern noch im gleichen Jahr aus der Taufe hob. Seit ihrer Gründung hat die Emil-Warburg-Stiftung 1,1 Millionen Euro ausgereicht – getreu ihres Stiftungszwecks Forschungsvorhaben zu fördern, besondere Leistungen mit alljährlich vergebenen Preisen auszuzeichnen und die letzte Ruhestätte des Ausnahmephysikers Emil Warburg auf dem Bayreuther Stadtfriedhof zu bewahren.

Dr. Peter Meyer Viol, der die schönsten Jahre seiner Jugend auf Gut Grunau verbracht hatte, bevor seine Familie vor dem Schreckensregime der Nazis fliehen musste, begleitete die Stiftung, die den Namen seines Großvaters trägt, auch nach deren Gründung intensiv. „Er freute sich über den Erfolg“, so Oberbürgermeister Hohl in seiner Ansprache. Meyer Viol nahm dies auch zum Anlass, weitere naturwissenschaftliche Stiftungen zu gründen oder zu unterstützen – darunter die Otto-Warburg-Stiftung an der Universität Bayreuth. „Seine verbindlich und von großer Erfahrung geprägte Wesensart brachte vieles zu einer guten Lösung“, so Hohl in seiner Ansprache.

Dr. Peter Meyer Viol war Ehrensator der Universität Bayreuth und eine weit über Bayreuth hinaus hoch angesehene Persönlichkeit. Er gehörte dem Vorstand der Koninklijke Nederlandse Papierfabriek an, war Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer Maastricht.

Oberbürgermeister Dr. Hohl erinnerte weiter daran, dass Meyer Viol zu den wenigen ausländischen Experten gehörte, von denen sich die Treuhandanstalt in Berlin nach der Wende beraten ließ. Und er war als Berater in Lettland, Tschechien, Ungarn, Israel und den palästinensischen Gebieten tätig.

Unter den vielen Auszeichnungen, die Dr. Peter Meyer Viol zuteil wurden, ragen das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland, der Rang des Ridders in de Kroonorde van Belgie und des Officier in de Orde van Oranje Nassau heraus. Für die Vereinten



Nationen war Peter Meyer Viol als Vermittler tätig. Mit hochrangigen Politikern wie dem damaligen US-Außenminister Henry Kissinger, dem einstigen US-Präsidenten Jimmy Carter oder Palästinenser-Führer Jassir Arafat arbeitete er in Friedenskommissionen zusammen. Später begleitete Meyer Viol osteuropäische Länder auf dem Weg zur Marktwirtschaft.

Eines engen Freundes, mit dem gemeinsam er die Otto-Warburg-Stiftung gegründet hatte, gedachte der emeritierte Bayreuther Universitätsprofessor Dr. Heinz Hoffmann. „Viele werden noch das Lachen von Wolfgang Ramming im Ohr haben. Sie werden sich gut an seine Begeisterungsfähigkeit und seine Freude nach einer guten Tat erinnern können“, so der Vorsitzende des Stiftungsrats der Stiftung, die Forschung und Lehre im Fach Chemie an der Universität Bayreuth fördert, herausragende Leistungen auszeichnet, wissenschaftlichen Austausch ermöglicht, an der öffentlichen Wahrnehmung der Chemie feilt und alljährlich einen internationalen Spitzen-Chemiker zur Otto-Warburg-Vorlesung an die Universität Bayreuth bringt.

Mit einer großzügigen Spende just am 60. Geburtstag seines Freundes Professor Dr. Heinz Hoffmann bereitete Wolfgang Ramming der Otto-Warburg-Stiftung den Weg. Hoffmann und andere Geldgeber, von denen viele von Wolfgang Ramming motiviert worden waren, trugen zum Stiftungskapital bei. „Diese Lebenseinstellung, anderen zu helfen, sinnvolle Dinge möglich zu machen und Freude zu schaffen, zeichnete Wolfgang Ramming in besonderem Maße aus“, so Professor Hoffmann in seiner Ansprache. Kurz vor seinem Tod spendete Ramming noch einmal einen beachtlichen Betrag an die Stiftung. „Vieles geschah im Stillen. Einfach, weil er es für richtig hielt. Wolfgang Ramming ist ein Vorbild für uns alle.“

Nicht nur die Otto-Warburg-Stiftung habe Wolfgang Ramming viel zu verdanken, so Professor Hoffmann weiter. 13 Jahre lang war der Diplom-Ingenieur und Unternehmer Vorsitzender des Universitäts-



vereins Bayreuth, zuvor hatte er dem Kuratorium des Vereins angehört. Viele Initiativen wie etwa die Bayerische Forschungsallianz, Stiftungsprofessuren und Clusterbildungen von Wissenschaft und Wirtschaft hat er vorangetrieben. Ramming engagierte sich in der Alumni-Arbeit, das Iwalewa-Haus und der Afrikaschwerpunkt der Universität erhielten unter seiner Regie und auch aus seinen privaten Mitteln Zuschüsse. Zu den Entwicklungsfeldern der Universität gehört die Angewandte Informatik. Der Universitätsverein und sein Kuratorium haben mit ihrer Informatik-Initiative einen wichtigen Beitrag zur Genehmigung der neuen Lehrstühle und Studiengänge geleistet. Ramming war Mitglied des Stiftungsrates der Gräflisch Giech'schen Spitalstiftung Thurnau, die sich um Sanierung und Nutzung dieser weitläufigen Schlossanlage kümmert und der Universität Räumlichkeiten für das Forschungsinstitut für Musiktheater und das Wissenschaftszentrum zur Verfügung stellt. Er war Förderer und Mitglied des Ökologisch-Botanischen Gartens. Die Paläobotanische Sammlung Rossmann geht auf ihn zurück. Viele andere Vorhaben wurden durch die finanzielle Förderung und Unterstützung, die Wolfgang Ramming ihnen zugedacht hatte, möglich. Im Jahr 2008 verlieh ihm die Universität Bayreuth die Ehrensenatorenwürde.

Neben seinem Engagement für die Universität setzte sich Wolfgang Ramming in außerordentlichem Maß für die Gesellschaft ein. Soziales, Kunst und Wirtschaft standen dabei im Vordergrund. Er habe seinen Freund als vielseitig interessierten Menschen mit beeindruckendem sozialem Engagement kennen gelernt, so Professor Hoffmann. Trotz persönlicher Rückschläge sei er dem Leben zugewandt, zufrieden, immer hilfsbereit und von großer Gelassenheit gewesen.

„Beide, Wolfgang Ramming und Dr. Peter Meyer Viol, haben Großes geleistet“, erklärte Professor Hoffmann anlässlich des Gedenksymposiums. „Sie haben einen wichtigen Beitrag dazu erbracht, dass sich die Universität Bayreuth so rasch und so positiv entwickelt hat.“

Medienmitteilung

Nr. 029 / 2011 // 14. Februar 2011

Aktuelle Presseinformationen aus der Universität Bayreuth

www.uni-bayreuth.de/presse

Aktuelles

Forschung

Lehre

International

Personalien

Info

Termine

Den Festvortrag hielt Horst Müller, Vizepräsident a.D. der Regierung von Oberfranken, zum Thema „Stiftungen in Deutschland – Funktionen und Strukturen“. Umrahmt wurde die Veranstaltung von dem Streichquartett des Bayreuther Kammerorchesters.



Professor Dr. Helmut Büttner, ehemaliger Präsident der Universität Bayreuth (links), und Professor Dr. Heinz Hoffmann begrüßten bei dem Gedenksymposium Ursula Zieglmair, die Schwester des verstorbenen Ehrensensors Wolfgang Ramming.

Kontakt:

Pressestelle der Universität Bayreuth
Frank Schmäzle
Universitätsstr. 30
95447 Bayreuth

Tel. 0921 / 55-5323
Fax 0921 / 55-5325
E-mail: pressestelle@uni-bayreuth.de